

Als ich Abschied nahm, als ich Abschied nahm,
War die Welt mir voll so sehr,
Als ich wiederkam, als ich wiederkam,
War alles leer.

Wohl die Schwalbe kehrt, wohl die Schwalbe kehrt,
Und der leere Kasten schwoll;
Ist das Herz geleert, ist das Herz geleert,
Wird's nie mehr voll.

Keine Schwalbe bringt, keine Schwalbe bringt
Dir zurück, wonach du weinst;
Doch die Schwalbe singt, doch die Schwalbe singt
Im Dorf wie einst:

„Als ich Abschied nahm, als ich Abschied nahm,
Waren Kisten und Kasten schwer;
Als ich wiederkam, als ich wiederkam,
War alles leer!“

13. Wunsch.

Etwas wünschen und verlangen,
Etwas hoffen muß das Herz,
Etwas zu verlieren hängen,
Und um etwas fühlen Schmerz.

Deine Lust und deine Bönne
Mußt du an was immer sehn,
Soll vergeblich Mond und Sonne
Nicht an dir vorübergehn.

Gleich von unbegrenztem Sehnen,
Wie entfernt von träger Ruh',
Müßte sich mein Leben dehnen
Wie ein Strom dem Meere zu.

30. Ludwig Uhland.

Gebichte und Dramen. Stuttgart.

1. Die Einkehr.

Bei einem Wirte wundermild,
Da war ich jüngst zu Gaste;
Ein goldner Apfel war sein Schild
An einem langen Aste.

Es war der gute Apfelbaum,
Bei dem ich eingekehret;
Mit süßer Kost und frischem Schaum
Hat er mich wohl genähret.

Es kamen in sein grünes Haus
Viel leicht beschwingte Gäste;
Sie sprangen frei und hielten Schmaus
Und sangen auf das beste.

Ich fand ein Bett zu süßer Ruh'
Auf weichen, grünen Matten;
Der Wirt, er deckte selbst mich zu
Mit seinem kühlen Schatten.